

Der Harz-Bote.

Elbingeröder Zeitung.

„Der Harz-Bote“ erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend mittig. Druck und Verlag von W. Angerstein Nachf. (S. Paulus). Für die Redaktion verantwortlich S. Schlichter, Elbingerode. — Fernsprecher Nr. 19.



Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Kaiserl. Post bezogen 1.25 Mk.; Zusätze kosten für die Stadt und das vorm. Amt Elbingerode pro Seite 10 Pf., nach auswärts 15 Pf.

Amtl. Blatt des Königl. Landratsamts Zfeld für das vormalige Amt Elbingerode, sowie für die Stadt Elbingerode.

Nr. 22.

Mittwoch, den 15. März 1916.

50. Jahrgang.

Amtliches

Stella. Gen.-Kommando
10. Armeekorps. Hannover, d. 29. Febr. 1916.
Nr. 10. S. Nr. 90 Pf.

Verordnung

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914 betreffend die Erklärung des Kriegszustandes, des Artikels 68 der Reichsverfassung, der §§ 4 und 9 des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 betreffend Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgendes:

§ 1
Jede Verlesung von Vorschriften, Denkschriften, Flugblättern und ähnlichen Druckschriften, die unter Bestrafung der §§ 8 und 19 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 keine Angaben über Namen und Wohnort des Druckers, Legers, Verfassers oder Herausgebers enthalten, ist verboten.

§ 2
Wer den Vorschriften des § 1 zuwiderhandelt oder zu einer Verlesung des § 1 auffodert oder anreizt, wird, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.

§ 3
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Der فرمانierende General.
v. Ende-Siden,
General der Infanterie.

Zfeld, den 8. März 1916.

Der Landrat.
v. Doetinchem.

Benachrichtigung.

Es ist in letzter Zeit in der Stadt Elbingerode wiederholt vorgekommen, daß jugendliche Personen sich durch zweck- und zielloses Aus- und Abgehen auf den Straßen sowie durch truppenweises Veramüßeln auf den Straßen und Bürgersteigen in den Abendstunden unheimlich störend gemacht und durch ihr Benehmen den Verkehr gestört sowie die Verkehrsbedienenden belästigt haben. Abgesehen davon, daß die betreffenden sich nach den Vorschriften der Straßenpolizeiverordnung strafbar machen, muß von der Jugend unbedingt erwartet werden, daß sie sich eines Besonderen Bewußtseins, das den Verkehr der letzten Zeit angemessen ist, sollten wieder irgend welche Klagen laut werden, so werde ich mich genötigt sehen, in Gemäßheit der strengen Vorschriften des Heilv. General-Kommandos des 10. Armeekorps mit weiteren die Bewegungsfreiheit der Jugendlichen einschränkenden Maßnahmen vorzugehen.

Zfeld, den 13. März 1916.

Der Landrat.
v. Doetinchem.

Lokales

und aus dem Harzgebiet.

Elbingerode, den 15. März 1916.

Schule und Kriegsanleihe.

Bei der Zeichnung auf die 4. Kriegsanleihe hat sich auch die hiesige Volksschule gern in den Dienst des Vaterlandes gestellt und in der Schule eine Zeichnungsgesellschaft eröffnet.

Es werden beseitigt von jedem Mann — nicht nur von den Schültern — Beträge von 1 Mark an gegen Duitung entgegengenommen. Die gesammelten Gelder erhält die hiesige Sparkasse für die Kriegsanleihe überwiegen; die Beträge sind also sicher angelegt, sie werden mit 5% verzinst und sind rückzahlbar ein Jahr nach Friedensschluß.

Viel Wenig machen ein Viel, und aus vielen kleinen Pfoten entstehen große Summen. Wie wir hören, hatte die gestrige Zeichnung in den beiden oberen Klassen bereits einen guten Erfolg. Die Einwohner unserer Stadt und besonders die Eltern der Schulkinder seien auch an dieser Stelle nochmals auf die Zeichnung hingewiesen. Ein jeder beteilige sich an derselben nach seinem Vermögen mit einem kleinen Betrage.

Unsere tapferen Krieger kämpfen für und bei dem harten Kampf gegen einen grimmigen Feind, wie im Innlande unterliegen und ermüden sie durch Bewältigung des mühsigen Geldes zur Führung des Krieges, und je größer der Erfolg der Kriegsanleihe ist, um so größer ist die Entlastung unserer Feinde, Deutschland an wirtschaftlichem Gebiete niederzuringen, um so sicherer ist aber unser endlicher Sieg, den wir alle von Herzen erhoffen und herbeiwünschen.

2. Kriegsfamilienabend. Wie wir vernehmen, wird am nächsten Sonntag, den 19. März 8 1/2 Uhr Herr Pastor Meert den 2. Kriegsfamilienabend dieses Winters abhalten. Die Vorträge werden die Gewalten behandeln: 1. Warum wollen unsere Feinde trotz unserer Siege noch nicht Frieden schließen? 2. Eine Waise als Friedenswaise. Auf Wunsch vieler, die Gelegenheit haben möchten, einen Kriegsteilnehmer ihre Anteilnahme zu erweisen, wird der Vorstand des im „Harzgebiet“, Wegler S. Saengerweg, 3. H. Kriegsfamiliengänger in Frankreich, stattfinden. Dieses, sowie die ausreichende Größe des Saales, der gut durchwärmt ist, wird, falls besonders guten Wind weht.

Das eiserne Kreuz wurde verliehen dem Wehrmann Gustav Kästel aus Elbingerode, im J.-Regt. 368.

— Aus englischer Gefangenenschaft zurückgeführt. Der Master Carl Kästel (Bender des Wehrmanns Gustav Kästel) aus Anklam ist nach einjähriger Gefangenenschaft als Auslandsgefangener in die Heimat zurückgeführt.

— Ein Hanschüssel ist gefunden worden. Derselbe kann abgeholt werden vom Rathaus. (Nummer Nr. 2).

— Der Verschönerungs-Verein beschloß in seiner am Sonnabend abend im Hotel „Zum goldenen Adler“ stattgefundenen Generalversammlung die Anpflanzung einer Weidenhecke am Kahlenberg und zwar an dem vom Kranenkaule zum Kahlenberg führenden Wege. Von einer Befreiung der Wege wird der Verschönerungs-Verein in diesem Jahre absehen, jedoch beschloß die Versammlung wiederum die Aufstellung von zwei neuen Bänken. — Im Mitgliederbeiträge vereinbarte der Verein eine Summe von 150 Mark; am Schluß des Jahres 1915 verbleibt ihm ein Restbetrag von 283.30 Mark. Drei jahresgewinnlose ausstehende Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt.

— Die Generalversammlung des Harzklub fand am Sonnabend im Hotel „Zum goldenen Adler“ statt. Die letzte Jahresrechnung schloß ab mit einer Einnahme von 340.97 Mk. und einer Ausgabe von 68.48 Mk., jedoch ein Restbetrag von 272.49 Mk. für das Wirtschaftsjahr 1916 verbleibt. — Die Vorstandswahl wählte folgende Ergebnisse: Es galt, eine Ersatzwahl vorzunehmen für den verstorbenen langjährigen Stellvertreter, Vorsitzenden Herr Dr. Schmelz. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Böllmann, gedachte des Verstorbenen, welcher sich um die Sache des Harzklub und besonders um unsern Zweigverein in den langen Jahren seines hiesigen Wirkens große Verdienste erworben hat. Die Veranlassung dieser hat Abschied des verstorbenen in der letzten Zeit durch Erleben von den Seigen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wählte die Versammlung Herrn Direktor Godel. — Eine vom Hauptverband des „Zweigklub im Harzgebiet“ bezahlte Summe von 320 Mark gelangt erst zur Auszahlung an unsern Zweigverein. — Auch in diesem Jahre soll eine Besetzung der Wege stattfinden zwecks Befestigung bestehender Mängel an Wegschilfern usw., einige Straßen bleiben sich hierzu dem Zweigverein zur Verfügung gestellt.

— Volksbegehre. Die Teilnahme an den seit längerer Zeit in Deutschland bestehenden Volksbegehre ist durch das Volksbegehre vom 1. Juli 1914 ab jetzt erleichtert worden. Die Vorteile des Volksbegehre bestehen für den Einzelnen hauptsächlich darin, daß der Kontoinhaber bei Zahlungseinstellung weder auf die Post zu gehen braucht, um Vollanweisungen oder Geldbriefe aufzuliefern, noch andere Gänge auszuführen hat, er also bei höherer Bequemlichkeit bleibt. Auch hat er es nicht nötig, jedes Geld selbst in der Wohnung oder auf dem Bureau bereit zu halten und aufzubewahren. Er weist seine Zahlungen einfach vom Schreibtisch aus an und läßt die Kasse den Postbeamten, das sein Konto führt, in einem persönlichen Briefe zugehen, das er in den nächsten Briefkasten stellt. Gegen Geldverluste durch Diebstahl oder Feuer ist er also gesichert. Wie die Erfahrung zeigt, kann der Kontoinhaber ferner damit rechnen, daß bei den Begehre die seinen Schulden durch die bekannte blaue Zahlkarte bezahlt werden, die Zeichnung schneller als bisher bezahlt werden. Auch bleiben die Gebühren im Volksbegehre nicht un-

wesentlich hinter denen im Vollanweisungs- und Geldbriefbegehre zurück. In Elbingerode nehmen bis jetzt 3 Kontoinhaber am Volksbegehre teil. Aber dieser Teilnehmerkreis ist viel zu klein, um den großen wirtschaftlichen Nutzen, den der Volksbegehre gewährt, voll in die Erscheinung treten zu lassen. Da es schwer wegen der volkswirtschaftlichen Gründe, ebenso wie das Geld auch die Banknote in die Reichsbank gehört, ist es vorteilhaft, welche eines zeigen, der in irgendeiner neuemertem Umlage Maßnahmen leistet und empfängt, sich diesem neuzeitlichen, billigen begabten Verfahren anzuschließen und sich ein Volkskonto eröffnen zu lassen. Formulare zu Reichsbank zur Eröffnung eines Volkskontos werden von jeder Postanstalt unentgeltlich verabreicht, wo auch auf Betlangen bereitwillig weitere Auskunft über die Einrichtung erteilt wird.

— Unser Brotbedarf wofür gedeckt. Die bestimmte mitgeteilt werden kann, ist der Bedarf an Weizen für den neuen Ernte vollständig gedeckt. Die zunächst auf etwa 200.000 Tonnen veranschlagte Ackerer ist sogar auf das Doppelte, etwa 400.000 Tonnen gestiegen.

— Kriegsposttag im Herzogtum Braunschweig. Am 18. März, zum Geburtstag unseres Erbprinzen, findet mit Genehmigung des Herzogs und der Frau Herzogin im Herzogtum Braunschweig ein allgemeiner Posttag zum Behen unter in feldstehenden Truppen und der von der Frau Herzogin gegründeten Viktoria-Gesellschaft statt.

— Warnung vor übermäßiger Zuckerhamerei. Das löschliche Ministerium des Innern hat nachdrücklich in ihren Folgerungen auch für hiesige Verhältnisse aufzufinden die Befürchtung erkennen. In letzter Zeit haben viele Haushaltungen sich recht unangemessen mit einem großen Zuckerbedarf gedeckt. Dem Anlaß hat anstehende die Bundesratsverordnung vom 3. Februar gegeben, die den Preis des von dem Reichsminister im März 1916 festgesetzten Höchstpreises auf 15 Mark festsetzt. Diese Verordnung hat aber auf den Zuckerpreis mindestens bis zum Herbst keinen Einfluß, so daß mit einem Steigen des Kleinhandelspreises im Sommer nicht zu rechnen ist. Dagegen kann das auch für den einzelnen Kauf unvorteilhafte Ankaufen von Vorräten in den Haushaltungen dazu führen, das unter für den Bedarf zureichenden Vorräte im Sommer für die wichtigsten Verwendungszwecke knapp werden. In diesem Fall würde auf die in den Haushaltungen angesammelten größeren Vorräte zum Nutzen der Allgemeinheit zurückgegriffen werden. Dem die jetzt eintreffende Anlässe machen, kann daher keinerlei Vorteil, wohl aber Schaden entstehen. Es ist daher zu empfehlen, das Zucker des „Zuckerwerks“ bereinigt über den bestehenden Vorräten zu kaufen, kein Geld nehmen will. Bei diesem gemeinschaftlichen Treiben wird nochmals nachdrücklich gewarnt. Zu einer Belohnung liegt keinerlei Grund vor.

— Die Viehhandelsgewinne entstehen. Auf dem Bremerfurter Schlachthausmarkt hat nach Mitteilung aus Ronnenburger einen Viehhändler einem Schlachter eine Kuh für 2000 Mark an. Der Schlachter legte ab. Nach einer Stunde bot derselbe Händler demselben Schlachter das Tier für 1700 Mark an. Wieviel Abklemmung. Schließlich wertete der Viehhändler die Kuh für 1470 Mark an einen Käufer ab. Der Käufer, also um 530 Mk. weniger, als sie der erste Schlachter erhalten sollte! Wie mag dieser Händler die Kuh in Wirtschaften eingekauft haben, wenn er sie schließlich noch für 1470 Mark veräußerte? Das Beispiel lehrt, wie das Vieh auf den Wege vom Erzeuger zum Verbraucher veräußert wird, und daß die Einrichtung der Viehhandelsverbände unter staatlicher Kontrolle von zwingender Notwendigkeit war.

— Neue Butter- und Margarinepreise. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung über die Erziehung eines Schiedsgerichts zur Entscheidung von Streitigkeiten über inländische Butter mit dem Sitz in Berlin, wonach ab 15. März die Großhandelspreise für Margarine auf 1.83 Mk. für Speisefett aller Art bis 100 Prozent Fettgehalt auf 2.15 Mk., die Kleinhandelspreise für unmittelbar vom Erzeuger bezogene Butter auf 2.02 Mk. für Speisefett aller Art mit 100 Prozent Fettgehalt auf 2.32 Mk., sämtlich für ein Pfund, erhöht werden.

— „Unfindbar bis 1924.“ In manden Kreisen besteht eine irrende Auffassung über die Bedeutung der Worte „unfindbar bis 1924.“ die in der Einladung zur Zeichnung auf die vierte Kriegsanleihe enthalten sind. Es ist deshalb nötig, ausdrücklich festzustellen, daß diese Klausel nur dem Vorteil des Zeichners dient. Mit ihr ist lediglich gesagt, daß von Seiten des Reiches die Rückzahlung nicht vorgenommen werden kann, daß das Reich aber nicht die Rechte des Zeichners den schönen Jins von 5 Prozent für sein Kapital mindestens bis zum 1. Oktober 1924 zu zahlen. Der Zeichner dagegen kann auch in der Rückzahlung über die Schuldverhältnisse nach seinem Willen verfügen, sie verkaufen, verpfänden usw., also zu barem Gelde machen.

— Von der Feldpost. Den militärischen Dienststellen gehen zahlreiche Beschwerden von Vorgesetzten im Feld stehender Soldaten darüber zu, daß die von ihnen abgeforderten Päckchen und Briefe nicht in die Hände der Soldaten gelangen. Soweit nicht

Fortsetzung auf Seite 4.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	942,15	Geschäftsguthaben der Mitglieder	3660,-
Forderung in laud. R. an die Mitgliedern	19948,98	Sparfahnenanlagen	28733,90
Forderungen in laufender Rechnung bei der Landesgenossenschaftskasse	6813,70	Schulden in laud. Rechn. bei Mitgliedern	11241,02
Darlehensforderungen	7926,-	Im Voraus erhaltene Zinsen auf Wechsel	17,36
Bestand an Wertpapieren	6885,35	Ausgabebereite auf Verwaltungskosten	242,-
Bestand an Wechseln	4342,83	Reservefonds	1047,56
Geschäftsguthaben bei der Landesgenossenschaftskasse	50,-	Reiterbesoldung	702,21
Inventar (Geldschrank usw.)	290,-	Kaution	1000,-
Rückstellungen auf Darlehne	324,60	Reingewinn	849,56
	M. 47493,61		M. 47493,61

Die Mitgliederzahl betrug am Schluß des Jahres 1914 43 Mitglieder; im Laufe des Jahres trat 1 Mitglied neu hinzu, 1 Mitglied schied aus. Der Gesamtmitgliederbestand blieb somit 43. Die Genossenschaft arbeitete mit 46 Geschäftskonten auf je 1000 Mark.

Elbingerode, den 17. Februar 1916.

Spar- und Darlehnskasse, eingetr. Genossensch. m. beschr. Haftpflicht.

Jr. Klau. W. Schmidt, Ad. Diekmann, K. Klapproth.

Die Jahresrechnung sowie die Verlust- und Gewinnrechnung und Bilanz haben wir geprüft und mit den Büchern übereinstimmend und richtig gefunden.

Elbingerode, am 17. Februar 1916.

Der Aufsichtsrat:
Gutsjahr. Just. Geyse, A. Wolf, Dietrich.

Zeignet die vierte Kriegs-Anleihe!

Beschwerden in groß formaten Ton gehalten sind, haben diese Beschwerdeblätter meist nicht den Mut, ihre Namen zu nennen. Allen mit Namen unterzeichneten Beschwerden wird von allen Dienststellen in sorgfältigster Weise nachgegangen. Das Ergebnis ist fast stets das gleiche, nämlich, daß die Erhebungen ordnungsmäßig eingetroffen sind. Welch große, und wie das Ergebnis zeigt überflüssige Schreibarbeit bei den ohnehin hart beanspruchten Behörden durch solche vorläufige Beschwerden entsteht, sei nur nebenbei erwähnt. Viel wichtiger ist es, daß dadurch bei Absendern und Empfängern unangelegener Mißmut erzeugt wird. Wägen alle, die glauben, Grund zur Beschwerde zu haben, doch bedenken, daß die Beförderung, namentlich bei den wenigen Eisenbahnen im Osten, lange Zeit in Anspruch nimmt und ebenso die Rückbeförderung des den Empfang befähigenden Briefes. Zunächst gehen verschwendend wenige Sendungen verloren. Bei dieser Gelegenheit sei auch noch auf folgendes hingewiesen: Da es nicht zu vermeiden ist, daß einzelne Sendungen mehrere Wochen bis zum Eintreffen, gebrauchen, ist es unweidmässig, jetzt leicht verderbliche Sachen zu verschicken. Unsere Soldaten im Felde erhalten 4 W. Fettwaren reichlicher, als die meisten Daheimgebliebenen. Solche Waren müssen bei reichlicher Nahrung in vollem Umfang auch in der Heimat erhalten bleiben und dürfen keinesfalls durch Verderben verloren gehen. Daß wir mit Nahrungsmitteln durchhalten können und werden, sehen allmählich auch unsere Feinde ein. Dazu gehört aber

auch, daß alle daheim und draußen verständig handeln. Mit begründeten, die Namen und genauen Adressen der Empfänger angehenden Beschwerden wird niemand und bei keiner Behörde vorgehen vorläufig werden.

— **Verstärkte Beschränkungen** für den Post-Telegraphen- und Fernsprecherverkehr treten auch zwischen Deutschland und Boringal ein.

— **Die Ausgabe der Stücke zur dritten Kriegsanleihe.** Es sind neuerdings wieder vielfach Klagen darüber laut geworden, daß die Auslieferung der Stücke der dritten Kriegsanleihe sich so lange hinzieht. Demgegenüber muß immer wieder die ungeheure Masse der zu bewilligenden, besonders sorgfältig erledigenden Zusicherungen betont werden, die eine schnellere Erledigung einfach unmöglich macht. Gerade weil dies voranzusehen war, sind für die Stücke von tausend Mark und darüber auf Antrag der Zeichner tausend Mark, zu denen keine Zusicherungen ausgegeben worden. Die Stücke unter tausend Mark, zu denen keine Zusicherungen ausgegeben wurden, sind zuerst hergestellt worden und konnten bereits sämtlich verteilt werden. Voraussichtlich in nächster Woche wird mit der Ausgabe der Stücke zu 1000 Mark begonnen werden, die weitaus den größten Teil der noch restierenden Stücke ausmachen. Es sind nämlich 2,69 Millionen Stücke zu 1000 Mark zurückzulegen, von allen größeren Abschnitten zusammen aber 1,84 Millionen Stücke. Die Abschnitte zu mehr

als 1000 Mark werden hoffentlich in der ersten Hälfte April ausgegeben werden können; in dringenden Fällen können übrigens zu diesen Stücken auch nachträglich noch Zusicherungen besorgt werden. Am übrigen kann das Publikum nur wiederholt gebeten werden noch etwas Geduld zu üben und den Verhältnissen, die eine rasche Abwicklung des ungeheuren umfangreichen Anleihegeschäftes unmöglich machen, Rechnung zu tragen.

— **Eiserne Münzen.** Die Zahl der im Verkehr befindlichen Eisenmünzen ist in letzter Zeit beträchtlich gestiegen. Immerhin sieht man die eiserne Scheine noch selten. Demnach sind werden aber auch sie früher aufhören, denn während bis Ende Januar nur für 107 000 Mark in eisernen Zehnmarkstücken ausgeprägt waren, haben die deutschen Münzen im Februar für 2 288 515 Mark ausgeprägt, so daß am 29. Februar insgesamt 2 395 583 Mark in Zehnmarkstücken geschaffen waren. Da zu gleichen Zeit für 4 448 983 Mark eiserne Fünfmarkstücke vorhanden waren, so hatten wir insgesamt beinahe 7 Millionen Mark an eisernem Kleingeld.

Ginf fand ein froher Knabe
 Sie jubelt unterm Rindertraum
 Als besterichte Gabe.
 Nun kommt sie her vom fernen Grab,
 Allen, nach weiter Reife.
 Wie träumen taft ich auf und ab
 Und öffne das Gehäuf.
 Und sich! Oetern birgt einen Fort
 Die Uhr! Sein letztes Lieben!
 Die letzte Tren', ein letztes Wort,
 Auf weissem Blatt geschrieben.
 „Sich ist der Tod fürs Vaterland,
 Ich fahre hin in Frieden.“ —
 So sprach er stehend seine Hand
 Zum letzten Gruß hienieden.
 Nun sagt die Uhr mir Tag für Tag,
 Was er im Tod gesprochen,
 Den draußen ruht im Laubengrab,
 Den heitern Blick gebrochen.
 Sie flüster riefend an der Wand
 Und läßt sich nicht erwidern:
 „Sich ist der Tod fürs Vaterland,
 Er fuhr dahin im Frieden.“
 (Kriegesjg. 7. Nr. 100.)

Die Taschenuhr.

Er schläft schon lang' auf fremder Stirn,
 Im Kampf vorm Feind erlag.
 Erst heute kam die Taschenuhr,
 Die er im Feld getragen.
 Ein prunklos Stüd! Sein Rindertraum!

Konfirmanden-Anzüge

Drosse Vorräte bewährter Fabrikate

Dunkelblaue Anzüge

Hauptpreislagen:

18.00 22.00 25.00 29.00 33.00

- Gemusterte Anzüge -

Hauptpreislagen:

19.00 24.00 27.00 32.00 36.00

Konfirmanden-Hüte

3.25 3.90 4.50

Konfirmanden-Wäsche

Jackenkleiderstoffe

Schwarze Kleiderstoffe ·· Farbige Kleiderstoffe
 Weisse Kleiderstoffe

Neuheiten in

Besatzknöpfen, Besätzen und Besatzartikeln.

Konfirmanden Paletots.

Corsetts, Unterröcke, Handschuhe, Gürtel.

Walter Hüther, Elbingerode.

Eigenes Rabattsystem!

5 Prozent!

Eigenes Rabattsystem!

**Schuhenausflicken
 u. Besohlen**

empfehl't sich Qualit'e
 Karl Spengler,
 Köni'gshof.

Morgen Donnerstag abnd

**frischen
 Schellfisch**

E. Edert.

**Mieselnachsheringe
 ff. Kieler Bücklinge
 Sprotten**

sind eingetroffen bei **W. Kuthe**
 ff. Messina- und Blut-

Apfelsinen

sind eingetroffen bei **W. Kuthe.**

**Ungar. Gulasch
 Kalbs-Goulasch**

sind eingetroffen bei **W. Kuthe.**

**Lacto-
 Eipulver**

1 Paket für 20 Pfg. ersetzt 4 Eier,
 zu haben bei
Ernst Lüders Nachf.

Reiseförbe

gute Qualität sind in allen Größen
 vorrätig bei **H. Rensch.**

Gesangbücher

für Braunschweig und Hannover in
 allen Preislagen empfehl't höchst
H. Rensch.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe.

zu 98,50

oder

**Biereinhalbprozentige auslosbare
 Deutsche Reichsschatzanweisungen**

zu 95.

Die Kriegsanleihe ist

das Wertpapier des deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer
 sie ist zugleich

die Waffe der Daheimgebliebenen

gegen alle unsere Feinde
 die jeder zu Hause führen kann und muß
 ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbeitrag von **Sundert Mark**
 bis zum 20. Juli 1916 zahlbar
 ermöglicht **Jedem** die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparcassen, den Lebens-
 versicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften
 oder
 bei der Post in Stadt und Land.

Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schäbe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alles Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein
 abgedruckten Bedingungen.